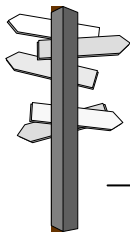


DIE EXISTENZGRÜNDUNG

Informationen und Tipps
für einen erfolgreichen Start



Herausgeberin: Wirtschaftsförderung Kerpen
Jahnplatz 1 · 50171 Kerpen, Tel.: 02237/58-0, Fax: 02237/58-350
www.stadt-kerpen.de, wirtschaftsfoerderung@stadt-kerpen.de



INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorwort..... 3

1. Gründe für den Schritt in die Selbständigkeit..... 4

2. Die größten Risiken für die Existenzgründerin bzw. den Existenzgründer 4

3. Gründungsberatung 5

4. Die Planung..... 6

5. Angaben zum Vorhaben 7

6. Persönliche Voraussetzungen/Fachliche Qualifikationen 7

7. Behördliche Genehmigungen..... 8

8. Wahl der Rechtsform 10

9. Finanzielle Voraussetzungen der Existenzgründung 11

9a. Ermittlung des Eigenkapitals..... 12

9b. Fremdkapital 15

9c. Kreditwürdigkeit..... 15

9d. Öffentliche Förderprogramme 16

10. Planung der Privatentnahmen..... 16

11. Investitions- und Gründungskostenplanung..... 18

12. Liquiditätsplanung 21

13. Rentabilitätsplanung..... 23

14. Standortbewertung..... 24

15. Wege zum eigenen Unternehmen 25

16. Betriebsübernahme..... 27

17. Franchising..... 28

18. Personal 30

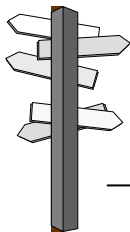
19. Marketing 30

20. Werbung..... 31

21. Versicherungen 31

22. Wer ist als Ratgeber geeignet? 32

23. Adressen 35



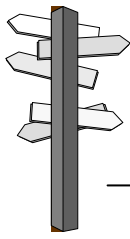
Vorwort

Existenzgründungen sind vor allem dann erfolgreich, wenn sie sorgfältig geplant sind. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen einen knappen und verständlichen Einblick über alle wichtigen Punkte, die Sie auf dem Weg in einen erfolgreichen Start berücksichtigen sollten, geben.

Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Broschüre keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Vielmehr sollen dem zukünftigen Gründer/in erste nutzbare Informationen, Tipps und Kontaktadressen auf seinem Weg in die Selbständigkeit gegeben werden. Der frühzeitige Kontakt zu Fach- und Beratungsstellen kann durch diese Lektüre keinesfalls ersetzt werden.

Einen erfolgreichen Weg in die Selbständigkeit wünscht Ihnen

Ihre Wirtschaftsförderung



1. Gründe für den Schritt in die Selbständigkeit

Existenzgründerinnen bzw. Existenzgründer wollen

- π ihren unternehmerischen Tatendrang ausleben
- π ihre eigene Unternehmensidee verwirklichen
- π eine günstige Gelegenheit beim Schopf ergreifen
- π berufliche Frustrationen vermeiden oder beenden
- π der Arbeitslosigkeit entfliehen
- π mehr Unabhängigkeit erleben
- π mehr Erfolgserlebnisse genießen
- π ihren beruflichen Erfolg selbst in die Hand nehmen
- π sich ein höheres Einkommen erarbeiten

2. Die größten Risiken für die Existenzgründerin bzw. den Existenzgründer

- **Finanzierungsmängel**

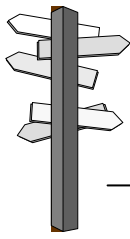
Unterschätzung des kurzfristigen Kapitalbedarfes und damit Fehleinschätzung der Liquidität

→ Kapitalbedarf sorgfältig berechnen

- **Informationsdefizite**

Gründerinnen und Gründer wissen oft zu wenig vom Marktgeschehen

→ Sorgfältige Kunden- und Konkurrenzanalyse



- **Qualifikationsmängel**

An der fachlichen Qualifikation mangelt es bei Gründerinnen und Gründern so gut wie nie. Dafür um so mehr an kaufmännischen und unternehmerischen Kenntnissen.

→ Defizite ausgleichen
- **Planungsmängel**

Entweder ist die Planung des Unternehmens-Aufbaus fehlerhaft oder die Planung ist gut, wird aber nicht eingehalten.

→ Planung in Teilschritte zerlegen
- **Familienprobleme**

Die Belastung auch des familiären Umfeldes wird häufig unterschätzt

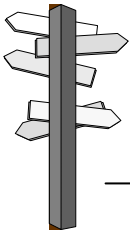
→ Von vornherein mit der Partnerin und dem Partner gemeinsam planen
- **Überschätzung der Betriebsleistung**

Fehleinschätzung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens

→ Erträge so genau wie möglich vorausberechnen und Kosten so niedrig wie möglich halten

3. Gründungsberatung

- Empfohlen wird der Besuch eines mehrtägigen Existenzgründungsseminars. In Nordrhein-Westfalen fördern und veranstalten die Arbeitsämter Existenzgründungsseminare für Arbeitslose. Auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie vergibt Zuschüsse für Gründungsseminare. Neben den Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern bieten vor allem Volkshochschulen preiswerte Weiterbildungsmaßnahmen für Exis-



tenzgründerinnen und -gründer an.

- Mit der Steuerberaterin bzw. dem Steuerberater sollte frühzeitig Kontakt aufgenommen und das Vorhaben besprochen werden, um einen Überblick über die zukünftigen steuerlichen Pflichten, die Steuerarten und das Besteuerungsverfahren zu erhalten.
- Bei speziellen Fragen wie. z.B. im juristischen oder Versicherungsbereich sollte auf Expertinnen und Experten anderer Beratungsinstitutionen zurückgegriffen werden.

4. Die Planung

⊙ **Die Geschäftsidee**

- ~ Marktlücken entdecken
- ~ Erfolgreiche Konzepte kopieren
- ~ Neue Ideen in allen Branchen verwirklichen
- ~ Technische Entwicklungen nutzen
- ~ Mit Spezialisierung von der Konkurrenz abheben
- ~ Neue Trends erkennen

⊙ **Das Konzept**

- ~ Stärken-/Schwächenanalyse der Gründerperson(en)

⊙ **Genauere Beschreibung des Gründungsvorhabens**

- ~ (Kosten und Nutzen des Angebotes, Risikoanalyse, Bekanntheitsgrad des Angebotes)

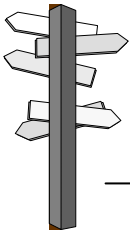
⊙ **Markteinschätzung:**

- ~ Wie sind Ihre Marktchancen und über welche Vertriebswege soll das Produkt verteilt werden?

⊙ **Wie sieht Ihre Marketingstrategie aus?**

⊙ **Analysieren Sie Ihre Konkurrenz!**


⊙ **Wie finden Sie den optimalen Standort?**



- ⊙ **Berechnen Sie die Rentabilität!**
- ⊙ **Nehmen Sie eine sorgfältige Finanzplanung vor!**
- ⊙ **Wie schätzen Sie die Zukunftsaussichten des Unternehmens ein?**

5. Angaben zum Vorhaben

Unter Beginn des Vorhabens wird im Allgemeinen das erste kaufmännische Handeln, z.B. Abschluss von Verträgen, Wareneinkauf, Bestellungen, Investitionen verstanden.

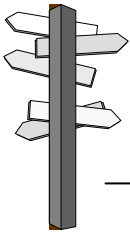
Fördermittel können verloren gehen, falls vor Antragstellung mit dem Vorhaben begonnen wurde bzw. Verbindlichkeiten eingegangen worden sind. Der Abschluss eines Mietvertrages oder sonstige Standort sichernde Maßnahmen sind nicht förderschädlich. 

6. Persönliche Voraussetzungen/Fachliche Qualifikationen

Bei der Klärung der fachlichen Qualifikation soll die folgende Checkliste helfen:

Die Gründerin bzw. der Gründer verfügt über:

- 3 Eine einschlägige Ausbildung
- 3 Branchenadäquate Berufserfahrung
- 3 Führungserfahrung
- 3 Grundkenntnisse in Buchführung
(einfache Buchführung/Einnahme-Überschuss-Rechnung)
- 3 Grundkenntnisse im Steuerrecht
- 3 Grundkenntnisse im kaufmännischen Rechnungswesen
- 3 Vertriebskenntnisse
- 3 PC-Grundkenntnisse und beherrscht ein gängiges Programm zur Tabellenkalkulation

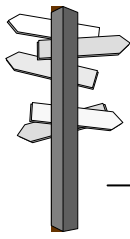


- Besteht in einem der o.g. Bereiche eine „Qualifikationslücke“, sollte unbedingt vor der Existenzgründung eine Weiterbildung absolviert werden. Bei nur geringer branchenspezifischer Fachkompetenz ist es sinnvoll, in Spezialkursen vertiefende Kenntnisse – besonders im kaufmännischen Bereich – zu erwerben. Nur so können teure Anfangsfehler vermieden werden. Der Geschäftsalltag nach der Gründung lässt zumeist keine Zeit für Weiterbildungsmaßnahmen.
- Darüber hinaus sollten die folgenden Fragen geklärt werden:
 - Sind Sie bereit, zumindest in den ersten Jahren 60 und mehr Stunden pro Woche zu arbeiten?
 - Ist Ihre Familie bereit, Ihnen die notwendige Unterstützung zu geben?
 - Wollen Sie riskieren, in dieser Zeit kein regelmäßiges und stabiles Einkommen zu erzielen?
 - Lässt Ihre körperliche Verfassung eine solche Belastung zu?

7. Behördliche Genehmigungen

Jeder Gewerbebetrieb (=jedes Unternehmen, das auf Dauer auf Gewinnerzielung angelegt ist) muss beim zuständigen Gewerbeamt angemeldet werden (Personalausweis, evtl. besondere Genehmigungen und Nachweise z.B. Handwerkskarte, Konzessionen).

- Zunächst sollte geklärt werden, ob die Existenzgründerin bzw. der Existenzgründer das Vorhaben auch freiberuflich ausüben kann.
Freiberuflerin bzw. Freiberufler gemäß § 18 EStG sind z.B. Ärzte, Architekten, Steuerberater, Rechtsanwälte, Künstler, Schriftsteller
 - ggf. fehlende Steuernummer beantragen
- **Gewerbetreibende bzw. Gewerbetreibender**
(außer Marktgewerbe auf behördlich festgesetzten Märkten)



- Gewerbeschein beantragen (Gewerbeamt)
- Bei Gründung im Vollhandwerk zusätzlich Eintragung in die Handwerksrollen beantragen (Handwerkskammer)

- **Handelsregister**

Wenn es sich bei Ihrem Betrieb um eine Firma im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB) handelt, müssen Sie ihn beim zuständigen Amtsgericht in das Handelsregister eintragen und die Eintragung vom Notar beglaubigen lassen.

- **Finanzamt**

Das Finanzamt teilt Ihnen eine Steuernummer zu. Auf einem Fragebogen müssen Sie Fragen zu künftigen Umsätzen und Gewinnen beantworten. Spezielle steuerliche Vorteile für Existenzgründerinnen und -gründer gibt es nicht. Es existiert lediglich eine erhöhte Ansparabschreibung für künftige Investitionen.

➔ Um sich im Dickicht der Steuer-Bestimmungen und Formalitäten zurechtfinden zu können, sollten Sie schon in einem früheren Stadium Ihrer Existenzgründung einen Steuerberater aufsuchen.

- **Berufsgenossenschaft**

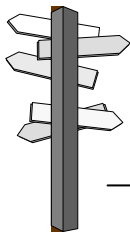
In einer Reihe von Berufsgenossenschaften sind Sie als Unternehmer/in ebenfalls pflichtversichert, in den anderen Fällen können Sie sich freiwillig versichern lassen.

- **Arbeitsamt**

Das Arbeitsamt teilt Ihnen eine Betriebsnummer mit, wenn Sie Arbeitnehmer/innen beschäftigen und Ihren Betrieb dort anmelden. Die Betriebsnummer müssen Sie in die Versicherungsnachweise Ihrer Arbeitnehmer/innen eintragen.

- **Krankenkasse**

Informieren Sie auch die zuständigen Krankenkasse/Ersatzkasse/Rentenver-



sicherung über die bei Ihnen beschäftigten Arbeitnehmer/innen. Auch von der Krankenkasse erhalten Sie eine Betriebsnummer.

- **Versorgungsunternehmen**

Je nach Bedarf sollten Sie mit den zuständigen Versorgungsunternehmen Lieferverträge für Wasser, Strom, Gas usw. abschließen. Das gleiche gilt für die Entsorgung.

- Die **Unfallverhütungsvorschriften**, die **Emissionsschutzgrenzwerte** der Technischen Anleitung (TA)-Lärm und TA-Luft haben Einfluss auf den laufenden Betrieb. Die Vorschriften sind bei der zuständigen Berufsgenossenschaft und der Bauordnung zu erhalten.

Wohnraum o.ä. darf in der Regel nur mit entsprechender Genehmigung als Gewerberaum genutzt werden, um nicht gegen das Zweckentfremdungsverbot zu verstoßen.

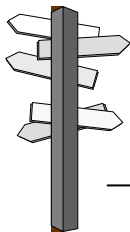


Darüber hinaus ist die örtliche Stellplatzverordnung zu beachten, in der die Anzahl der Parkplätze in Abhängigkeit von der Branche und Größe des Unternehmens geregelt ist. Über die örtlichen Rahmenbedingungen informiert das kommunale Bauamt.

8. Wahl der Rechtsform

Die Rechtsform prägt ein Unternehmen, beeinflusst seine Geschäftspolitik und ist Teil seines Images. Da die Wahl der Rechtsform eine langfristige Entscheidung darstellt, sollte diese sorgfältig überlegt werden. Gegebenenfalls sollte ein anwaltlicher und steuerrechtlicher Rat eingeholt werden.

Bei Unsicherheit über die Rechtsform können folgende Fragestellungen zur Klärung über die nachfolgenden Sachverhalte beitragen:



Eigentums- und Haftungsverhältnisse, Entscheidungsstrukturen, Gründungsmodalitäten, Besteuerung sowie Gewinn-, Verlust- und Risikoverteilung sind die zentralen Fragen, die vor Beginn beantwortet werden sollten.

Mögliche Rechtsformen:

- Einzelunternehmen
- Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts (GbR)
- Offene Handelsgesellschaft (OHG)
- Partnergesellschaft (PartG)
- Kommanditgesellschaft (KG)
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Ein-Mann-GmbH
- GmbH & Co. KG
- Kleine AG

Rechtsform des Unternehmens ¹⁾	Einzelunternehmer	GbR	OHG	PartG	KG	GmbH	Ein-Mann-GmbH	GmbH & Co. KG	Kleine AG
Stamm- bzw. Grundkapital	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	50.000 Euro	25.000 Euro	25.000 Euro (für GmbH)	50.000 Euro
Haftungsbeschränkung	Nein	Nein	Nein	Möglich	z.T.	Ja	Ja	Ja	Ja
Breiter Entscheidungsspielraum	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Wenige Formalitäten	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
Eintrag in Handelsregister	Nein ³⁾	Nein	Ja	Partnerschafts-Register	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Gründungskosten in EURO, ca. Angaben ²⁾	250-400	18	500	500	500	1.250	1.000	1.500-1.800	1.500

1) Weitere Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft

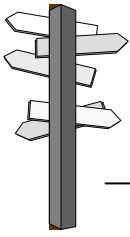
2) Notars-, Gerichts- und Veröffentlichungskosten ist

3) Ja, wenn Gründer/in Vollkaufmann

9. Finanzielle Voraussetzungen der Existenzgründung

Bei der Klärung der Frage zu den finanziellen Verhältnissen sollten die folgenden Punkte behilflich sein:

- Wird das private Girokonto ständig im Minus geführt?



- Sind Sie privat überschuldet (negativer Schufa-Eintrag)?
- Stellt das Finanzamt keine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung aus (wegen Steuerschulden)?
- Läuft ein Zwangsvollstreckungsverfahren?
- Haben Sie eine eidesstattliche Versicherung abgelegt?

Wenn nur einer der Punkte bestätigt werden kann, erscheint die Zukunft der geplanten Unternehmung nicht sehr Erfolg versprechend!

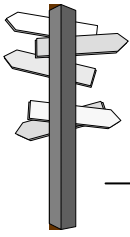
9a. Ermittlung des Eigenkapitals

-> Je mehr Eigenkapital Sie haben, desto besser

Eigenkapitalquellen:

- ◎ **Verwandte und Freunde**
- ◎ **Eigenkapitalhilfe-Programm (EK):** Die Bundesregierung bietet damit ein spezielles Förderprogramm an, das Existenzgründerinnen und Gründern zu „haftenden“ Eigenmitteln verhelfen soll.
- ◎ **Partner**
- ◎ **Kapitalbeteiligungsgesellschaften**

Existenzgründer/innen haben in der Regel Probleme, genügend Kapital für größere und risikoreichere Projekte aufzutreiben. Hier können Beteiligungsgesellschaften oder private Geldgeber/innen einspringen. Sie bieten Beteiligungskapital ohne die banküblichen Sicherheiten: eben Risikokapital (Wagniskapital, venture capital). Beteiligungskapital ist dabei nicht anderes als Eigenkapital, das dem Unternehmen von Beteiligungsgesellschaften oder außenstehenden Privatpersonen zur Verfügung gestellt wird.

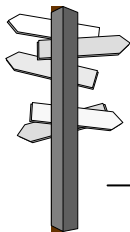


Wofür gibt es Beteiligungskapital?

- Zur (Mit-)Finanzierung größerer Investitionen für Immobilien, Maschinen und Geräte
- Zur Auszahlung von Gesellschaftern
- Zur Beendigung von Erbauseinandersetzungen
- Für die Wachstumsfinanzierung
- Für besondere kostenintensive technologieorientierte Gründungen

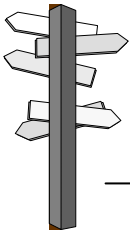
Wer gibt Beteiligungen?

- Banken und Industrieunternehmen
- Private Finanziere
- Öffentlich geförderte mittelständische Beteiligungsgesellschaften des Bundesverbandes deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften BVK (s. Adressen)



Zur Einschätzung der zukünftigen finanziellen Möglichkeiten des neuen Unternehmens sollte die folgende Ermittlung des Eigenkapitals dienen:

1. Barschaften	
• Barvermögen	_____ EURO
• Aktienpakete/Fonds	_____ EURO
• Lebensversicherungen	_____ EURO
• Sonstiges	_____ EURO
Gesamt	_____ EURO
2. Sacheinlagen	
• PKW	_____ EURO
• PC/Mobilar	_____ EURO
• Maschinen	_____ EURO
• Sonstiges	_____ EURO
Gesamt	_____ EURO
3. Hypothekendarlehen	
• Verkehrswert der Immobilie	_____ EURO
• 90% des Verkehrswertes	_____ EURO
• 50% von 90%	_____ EURO
• ./ Grundschuldeintragungen	_____ EURO
Gesamt	_____ EURO
• Verwandtendarlehen	_____ EURO
EIGENKAPITAL	<u> </u> EURO



Für die Gewährung von Bankkrediten und zinsgünstigen Existenzgründungsdarlehen ist erforderlich, dass sich Existenzgründerinnen und -gründer angemessen an der Finanzierung ihres Unternehmens beteiligen. Häufig wird Eigenkapital von 15% bis 20% für den wirtschaftlichen Erfolg einer Unternehmensgründung für notwendig gehalten, so dass nur ca. 80% fremdfinanziert werden können.

9b. Fremdkapital

- Darlehen von Kreditinstituten

Kurzfristige Finanzierung (bis 12 Monate Laufzeit)

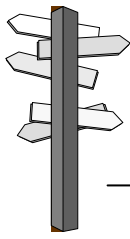
- + Kontokorrentkredit
- + Lieferantenkredit
- + Wechsel

Mittelfristige/langfristige Finanzierung (ab 12 Monate Laufzeit)

- + Investitionskredit

9c. Kreditwürdigkeit

- ➔ Grundschulden (Hypothesen)
- ➔ Bürgschaften/Garantien
Bei Bürgschaften und Garantien verpflichten Sie oder ein Dritter sich, im Zweifel gegenüber der Bank für die Kreditsumme aufzukommen.
 - Ausfallbürgschaften sind für die Banken, Sparkassen und andere Finanzierungsinstitute vollwertige Kreditsicherheiten. Eine Bürgschaftsbank bürgt hier für einen Kreditnehmer bei dessen Hausbank für einen Kredit.
- ➔ Lebensversicherungen
- ➔ Bausparverträge
- ➔ Festgelder
- ➔ Sparguthaben
- ➔ Sparbriefe
- ➔ Festverzinsliche Wertpapiere i.d.R. 75% des Kurswertes
- ➔ Sicherungsübereignung
Die sicherungsübereigneten Gegenstände (z.B. Maschinen, Geräte, Einrichtungen, Fahrzeuge) bleiben in Ihrem Besitz; Eigentümer wird das Kreditinstitut
- ➔ Forderungsabtretung
Die Bank bewertet die Forderungen, die Sie aus noch nicht bezahlten Rechnungen gegen Ihre Kunden haben.



9d. Öffentliche Förderprogramme

Ihr Start in die unternehmerische Selbständigkeit kann auch durch Hilfen von Bund und Ländern unterstützt werden. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass die Antragsteller/innen eine ausreichende fachliche und kaufmännische Qualifikation nachweisen können, soweit diese üblicherweise für die Ausübung ihres angestrebten Berufes verlangt wird.

Wichtige Förderprogramme –speziell für Existenzgründer/innen

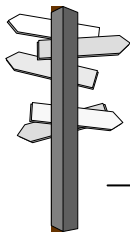
- 3 ERP-Eigenkapitalhilfe-Programm (EKH)
- 3 ERP-Existenzgründungsprogramm
- 3 Existenzgründungsprogramm der Deutschen Ausgleichsbank
- 3 DtA-Startgeld
- 3 Beratungsförderung

10. Planung der Privatentnahmen

Die Höhe der notwendigen Privatentnahmen wird bei einer Existenzgründung häufig unterschätzt. Denn bei der Kalkulation von Privatentnahmen ist auch die persönliche Absicherung zu beachten:

© **Kranken- und Pflegeversicherung**

Die gesetzlichen Krankenkassen bieten Einstiegstarife für Unternehmerinnen und Unternehmer an, die (inkl. Pflegeversicherung, ohne Krankengeld) zu meist bei ca. 500 EURO monatlich liegen. In der Regel ist erst nach etwa einem Jahr eine genauere Prüfung der Einkommenssituation mit anschließender Eingruppierung möglich.



Bei privaten Krankenversicherungen ist die Beitragshöhe abhängig vom Geschlecht, dem Alter und dem persönlichen Gesundheitszustand.

- ⊙ **Altersvorsorge**
- ⊙ **Absicherung von Risiken (Berufsunfähigkeitsrente)**
- ⊙ **Bildung von Rücklagen für den Lebensabend**
- ⊙ **Private Wohnungskosten**
- ⊙ **Lebensunterhalt**
- ⊙ **Einkommensteuer**
- ⊙ **Sonstige Zahlungsverpflichtungen**

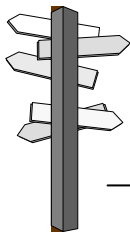
PRIVATE AUSGABEN

Steuern auf Einkommen	_____	EURO
Krankenversicherung	_____	EURO
Rentenversicherung	_____	EURO
Lebensversicherung	_____	EURO
Private Miete	_____	EURO
Lebensunterhalt	_____	EURO

= benötigte private Einnahmen (also Ihr notwendiger Mindest-Lohn)	_____	EURO

+ sonstige private Ausgaben	_____	EURO

= Summe aller privaten Kosten, die mindestens erwirtschaftet werden müssen	_____	EURO



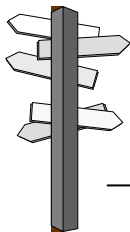
11. Investitions- und Gründungskostenplanung

Mit der Aufstellung und Planung der beabsichtigten Investitionen und Gründungskosten können Sie den Finanzierungsbedarf abschätzen. Um den Kapitalbedarf für Investitionen in der Gründungsphase zu senken, sollten Sie die folgenden Alternativen prüfen:

- ~ Fremdleistungen: z.B. durch Subunternehmen, Bürodienste
- ~ Anmieten von Gerätschaften und Maschinen nur dann, wenn tatsächlich Bedarf besteht
- ~ Gebrauchtkauf der Betriebs- und Geschäftsausstattung bei z.B. Versteigerungen
- ~ Direktkauf ab Werk zur Einsparung der Handelsspannen

Der Kapitalbedarf lässt sich wie folgt berechnen:

1. Langfristige Investitionen		
● Grundstück/Gebäude	_____	EURO
● Umbaumaßnahmen	_____	EURO
● Maschinen/Geräte	_____	EURO
● Betriebsausstattung	_____	EURO
● Fahrzeuge	_____	EURO
● Kapitalreserve für Folgeinvestitionen	_____	EURO
Gesamt	_____	EURO



2. Kurzfristige Investitionen

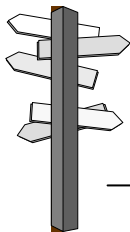
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe _____ EURO
- Unfertige Erzeugnisse bzw. Leistungen _____ EURO
- Fertige Erzeugnisse und Waren _____ EURO
- Forderungen/ Außenstände _____ EURO
- Mietkaution _____ EURO
- Mietvorauszahlung _____ EURO
- Eröffnungswerbung _____ EURO
- Reserve für besondere Belastung _____ EURO
- Sonstiges _____ EURO

Gesamt _____ **EURO**

3. Betriebsmittel

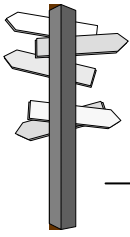
- Personalkosten _____ EURO
- Büro und Verwaltung _____ EURO
- Miete/Pacht _____ EURO
- Laufende Kfz-Kosten _____ EURO
- Werbekosten _____ EURO
- Versicherungen _____ EURO
- Zinsen _____ EURO
- Außenstände _____ EURO

Gesamt _____ **EURO**



4. Gründungskosten		
• Gebühren	_____	EURO
• Notarkosten	_____	EURO
• Anmeldungen/ Genehmigungen	_____	EURO
• Weiterbildung	_____	EURO
• Beratungen	_____	EURO
Gesamt	_____	EURO
<hr/>		
5. Sonstiges	_____	EURO
<hr/>		
6. Privatentnahmen (s. Abschnitt 10.)	_____	EURO
<hr/>		
Kapitalbedarf gesamt	=====	EURO

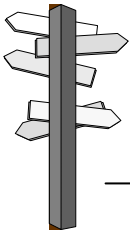
Für die Finanzierung ist das unter 9a. festgestellte Eigenkapital und der Fremdkapitalbedarf entscheidend.



12. Liquiditätsplanung

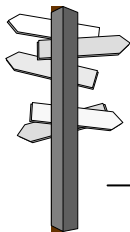
Faustregeln:

- ⊙ Langfristige Investitionen und Gründungskosten sollten mit langfristigem Kapital (Eigenkapital oder langfristigen Darlehen) bezahlt werden.
- ⊙ Die Fixkosten sollten so gering wie möglich und vertretbar gehalten werden.
- ⊙ Im Zweifel geht Liquidität immer vor Erhöhung der Rentabilität.
- ⊙ Bei der Planung der Betriebsmittel sollten Sachgemeinkosten in Produkterstellungskosten umgewandelt werden. So benötigen z.B. Dienstleistungsunternehmen nicht immer bereits zum Start ein komplett eingerichtetes Büro mit fest angestelltem Personal. Die Inanspruchnahme eines kompetenten Büroservices schon beim Start die knappen liquiden Mittel.
- ⊙ Optimierte Lagerhaltung durch die Reduzierung überdimensionierter Waren- und Materiallager.
- ⊙ Zahlungsziele sollten stets knapp bemessen sein. Die Gewährung von Skonto beschleunigt den Zahlungszufluss. Wird bei Aufträgen eine erhebliche finanzielle Vorleistung erbracht, sollte vorab die Bonität des Auftraggebers überprüft, Abschlagszahlungen vereinbart und/oder die Forderungen im Vorfeld besichert werden (z.B. Bankbürgschaft).
- ⊙ Die Ist-Besteuerung ist der Soll-Besteuerung vorzuziehen, da so die Umsatzsteuer nicht vorfinanziert werden muss. Bei Investitionen sollten mit Lieferanten Netto-Zahlungen mit Abtretung der Vorsteuer vereinbart werden.



Zur Liquiditätsplanung ist Folgendes zu beachten:

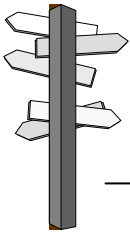
- ➔ Die Höhe der Umsatzerlöse in den Anfangsmonaten sollte eher konservativ geschätzt werden, ebenso wie die Realisierung der gesetzten Zahlungsziele.
- ➔ Alle Beträge sind als Netto-Beträge einzustellen. Die quartalsweise an das Finanzamt abzuführende Umsatzsteuer muss gesondert ermittelt werden.
- ➔ Die Liquiditätsplanung muss mindestens bis zu dem Zeitpunkt gerechnet werden, ab dem das Geschäftskonto dauerhaft im Guthaben steht.
- ➔ Bleibt das Geschäftskonto länger als ein halbes Jahr mit einem größeren Betrag im Soll, bieten sich:
 - KfW-Mittelstandsprogramm einschl. Liquiditätshilfe als kostengünstige Alternative zum Kontokorrentkredit
 - Betriebsmittel, Vorfinanzierung von Aufträgen, Aufstockung von Warenlagern über das Deutsche-Ausgleichsbank-Programm (DtA-Programm) „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ (Betriebsmittelfinanzierung) und das DtA-Existenzgründungsprogramm (Betriebsmittelvariante) zu finanzieren.



13. Rentabilitätsplanung

- Die Rentabilitätsplanung sollte zunächst ohne Fördermittel zu marktüblichen Konditionen (Bankdarlehen) gerechnet werden, um zu prüfen, ob das Unternehmen sich auch ohne staatliche Zuschüsse rechnet. Zur Rentabilitätsplanung sind die Netto-Beträge einzustellen.
- Bei Anträgen an die Deutsche Ausgleichsbank muss eine Rentabilitätsplanung für mindestens drei Jahre vorliegen. Andere Kreditinstitute verlangen meistens eine Prognose über mindestens fünf Jahre.

Rentabilitätsplanung
Erlöse
./. Wareneinsatz
Rohgewinn I
./. Personalkosten: Löhne/Gehälter Weihnachtsgeld Urlaubsgeld VL
Rohgewinn II
./. Sachgemeinkosten:
Miete inkl. Nebenkosten
Fahrzeugkosten
Versicherungen
Betriebssteuern
Bürobedarf
Beratung
Werbung
Sonstiges
Abschreibung
Betriebsergebnis
./. Abschreibungen
./. Zinsen:
Bankkredit
ERP-Darlehen
EKH-Darlehen
Jahresüberschuss
./. Privatentnahmen
Gewinn

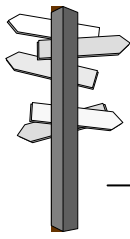


14. Standortbewertung

Je nach Branche und Kundensegment sind für die Unternehmensgründung verschiedene Standortmerkmale von Bedeutung. Fehlentscheidungen durch unzureichende Standortanalysen können zu erheblichen finanziellen Verlusten führen. Insbesondere handelt es sich um die Faktoren:

- / Kosten (Grundstückserwerb, Miete und Steuern)
- / Kundennähe (Gibt es genügend Kundschaft?)
- / Konkurrenz (Wie stark ist die Konkurrenz?)
- / Einzugsgebiet
- / Verkehrslage (Anbindung des Standortes für Kunden und Lieferanten)
- / Parkplätze (Bestandsimmobilie)
- / Gewerbesteuer
- / Versorgung
- / Entsorgung
- / Energieversorgung
- / Erweiterungsmöglichkeiten
- / Sonstige Faktoren

Bei der Bewertung des Standortes sollten die einzelnen Faktoren je nach Relevanzgrad aufgelistet werden. In einem zweiten Schritt sollten die Faktoren der verschiedenen möglichen bzw. geplanten Standorte bewertet werden. Anschließend werden für jeden möglichen Standort die Felder „Gewichtung“ und „Standortbewertung“ miteinander multipliziert. Die Summe der Punkte ergibt für jeden Standort den Standortwert. Nach der Höhe der Punktzahl lässt sich eine Rangfolge erstellen und der bestmögliche Standort ermitteln.

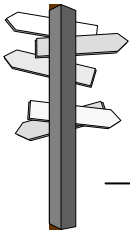


15. Wege zum eigenen Unternehmen

- > Neugründung
Bei einer Neugründung muss der Markt neu erobert werden und dann müssen Sie Ihre Position im Markt festigen. Die Beziehungen zu Kunden und Lieferanten müssen neu aufgebaut werden. Es besteht allerdings auch die Chance, den Betrieb nach den eigenen Vorstellungen aufzubauen.
- > Kauf, Pacht, Erbe, Schenkung (Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme)
- > Kauf durch eigenes oder fremdes Management
 - π Unter Management-Buy-Out (MBO) versteht man eine besondere Form der Nachfolge durch Unternehmensankauf durch das eigene Management
 - π Unter Management-Buy-In (MBI) wird dagegen die Übernahme eines Unternehmens durch „fremde“ Manager von außen verstanden.
- > Beteiligung an einem Unternehmen
- > Kooperation mit anderen Unternehmen

Gründe für eine Kooperation:

- höheres Know-how
- Teilen von Verantwortung und Risiko
- mehr Eigenkapital
- Erweiterung des eigenen Produktions- und Dienstleistungsangebotes
- Gemeinsame Markterschließung
- Verdopplung der Kundenkontakte und fachlichen Kenntnisse



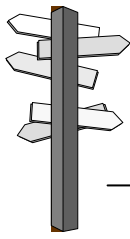
- Bessere Auslastung im Bereich Fertigung, Vertrieb, Forschung und Entwicklung
- > „Miete“ einer Unternehmens-Idee (Franchise)
- > Gründungen aus der Arbeitslosigkeit
 - Die Idee der Selbständigkeit als Berufswunsch sollte schon während der Berufstätigkeit gereift sein
 - Das Gründungskonzept muss tragfähig sein
 - Öffentliche Hilfen:

Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/innen, die sich selbständig machen, können zur Sicherung des Lebensunterhaltes ein Überbrückungsgeld beantragen. Es wird für die Dauer von sechs Monaten gezahlt. Die Höhe richtet sich nach dem zuletzt gezahlten Arbeitslosengeld bzw. der Arbeitslosenhilfe.

Voraussetzungen:

Das Gründungsvorhaben muss als wirtschaftlich sinnvoll eingestuft sein. Außerdem muss der Antragsteller mindesten vier Wochen lang unmittelbar vor dem Unternehmensstart Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Kurzarbeitergeld bezogen oder an einer Arbeitsbeschaffungs- oder einer Strukturanpassungsmaßnahme teilgenommen haben (Anspruchspartner sind die Arbeitsämter).

Das Sozialamt **kann** - wenn die selbständige Tätigkeit die Lebenshaltungskosten (noch) nicht deckt – Gründerinnen und Gründern außerdem solange anteilig den Lebensunterhalt finanzieren, bis der Lebensunterhalt gesichert ist.



16. Betriebsübernahme

Bei einer Betriebsübernahme sollte der zu übernehmende Betrieb zuerst sorgfältig geprüft werden.

Der Preis für ein bestehendes Unternehmen errechnet sich aus seinem

Substanzwert und dem **Firmenwert**.

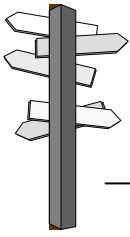
Der Substanzwert entspricht dem Verkehrswert der zum Betrieb gehörenden Wirtschaftsgüter, die übernommen werden sollen. Zu dessen Ermittlung sollten Sachverständige hinzugezogen werden.

Der Firmenwert wird von vielen Faktoren beeinflusst, wie Ertragserwartungen, Unternehmensimage, Wachstumschancen der Branche und betrieblichem Know-how.

Ihnen sollten insbesondere Informationen vorliegen über:

- ┌ Verfügen Sie über testierte Bilanzen der letzten Jahre?
- ┌ Wurden die Bilanzen durch unabhängige Fachleute (Steuerberater/Wirtschaftsprüfer/in) geprüft?
- ┌ Liegt ein Firmenwertgutachten vor?
- ┌ Ist der Zustand des Maschinenparks bekannt?
- ┌ Gibt es einen festen Kundenstamm?
- ┌ Ist der aktuelle Auftragsbestand bekannt?
- ┌ Wurde die Bonität des Unternehmens überprüft?
- ┌ Verlaufen die Verhandlungen ohne Zeitdruck?
- ┌ Waren die Umsätze bzw. Gewinne der letzten Jahre ausreichend?
- ┌ Sind die Zukunftsaussichten der Branche gut?
- ┌ Kann der Standort langfristig gesichert werden?
- ┌ Sind die Mitarbeiter/innen ausreichend qualifiziert?

Die aufgeführten Punkte sollten alle bestätigt werden. Gegebenenfalls sind weitere Informationen zu beschaffen und durch kompetente Sachverständige



prüfen zu lassen.

Von einem Kauf eines so genannten „GmbH-Mantels“ zum symbolischen Preis von einer Mark ist abzuraten, da sich solche Angebote häufig als Betrügereien entpuppen. Oft ist die GmbH überschuldet; durch den Verkauf des Unternehmens sollen die Schulden weitergegeben werden.



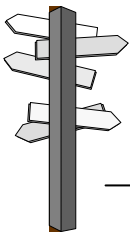
17. Franchising

Franchising ist der Verkauf einer Geschäftsidee, eines Produkts und/oder eines Markennamens an den/die Franchisenehmer/in, der durch die Franchisegeberin bzw. den Franchisegeber vertraglich berechtigt wird, das Geschäft in einem bestimmten Gebiet zu betreiben. Beide Partner sind unabhängig.

Für das Franchisesystem müssen in der Regel sowohl eine einmalige Einstiegsgebühr als auch kontinuierlich Umsatzprovisionen bezahlt werden.

Deshalb ist von großer Wichtigkeit, dass die Seriosität der Franchisegeberin bzw. des Franchisegebers überprüft wird:

- 7 Es ist notwendig, die Bonität der/des Franchisegeberin/Franchisegebers z.B. durch eine Anfrage bei der Creditreform überprüfen zu lassen (ist auch online möglich <http://www.creditreform.de>).
- 7 Ist die/der Franchisegeberin/Franchisegeber Mitglied im Franchiseverband, dann ist sie/er an gewisse Verpflichtungen, die dem/der Partner/in geboten werden müssen, verpflichtet.
- 7 Eine Förderung über die DtA ist nur dann möglich, wenn die/der Franchisegeberin/ Franchisegeber von der DtA anerkannt ist.



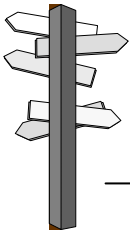
- 7 Der Franchisevertrag sollte über die Rechte und Pflichten beider Partner eindeutig Auskunft geben; über Waren und Dienstleistungen, über den Umfang der Bezugsverpflichtungen, über die Vertragsdauer, -verlängerung und -kündigung sowie die Zahlungsverpflichtungen. Der Vertrag sollte durch eine/einen Fachanwalt/in, der im Franchiserecht kompetent ist, geprüft werden.

- 7 Wird kein Gebietsschutz garantiert, sollte von dem Vertrag dringend abgeraten werden. Auch bei Pilotprojekten, deren Konzept noch nicht erprobt ist, ist die Gefahr des Scheiterns groß. Vorgeschriebene Produktpreise sind rechtlich nicht zulässig.

- 7 Bei fehlendem Schulungs- und Beratungsangebot sollte geprüft werden, wie Informationen über das Produkt und dessen Veränderungen vermittelt werden. Falls der/die Franchisegeber/in Werbe- und PR-Maßnahmen nicht unterstützt, müssen hierfür weitere Finanzmittel eingeplant werden.

- 7 Bei nur geringer Entscheidungsfreiheit für den/die Franchisenehmer/in sollte geprüft werden, ob es sich rechtlich überhaupt um ein Franchisesystem handelt. Ist die Abhängigkeit beim Einkauf, beim Personal, bei der Finanzierung und den Investitionen zu groß, so gilt der/die Franchisenehmer/in nicht als selbständig und muss u.U. auf günstige Finanzierungshilfen verzichten.

- 7 Es kann sinnvoll sein, andere Franchisenehmer/innen des Systems aufzusuchen und ausführlich zu befragen. Aufschlussreich kann auch die Information sein, wie viele Betriebe der Kette bereits aufgegeben haben.



18. Personal

Das Thema Personal wird von den meisten Gründerinnen und Gründern vernachlässigt. Um sich jedoch auch dauerhaft einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, ist es wichtig, über qualifiziertes und motiviertes Personal zu verfügen.

Zu den Pflichten der Arbeitgeberin und des Arbeitgebers zählen

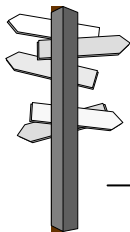
- ? Anmeldung der Mitarbeiter/innen bei der Krankenkasse zur Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung sowie Anmeldung bei der Berufsgenossenschaft
- ? Zahlung der Beiträge zu den o.g. Versicherungen und Einbehaltung der Lohn- und Kirchensteuer
- ? Fürsorgepflicht gegenüber Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

19. Marketing

Das Marketing-Konzept dient dazu, Ihr Unternehmen zu positionieren.

Es betrifft in erster Linie die folgenden Oberfragen:

-] Welchen Nutzen haben Ihre Kunden/Kundinnen von Ihrem Angebot?
-] Was ist das Besondere an Ihrem Angebot?
-] Was wollen Ihre Kunden/innen?
-] Was bietet die Konkurrenz?
-] Zu welchem Preis wollen Sie Ihr Produkt verkaufen?
-] Wie erreichen Sie Ihre Kunden/innen?



20. Werbung

Werbung dient dazu, neue Kunden/innen zu gewinnen und gewonnene Kunden/innen zu behalten. Die folgenden Stichpunkte sind für eine zielorientierte Werbung wichtig:

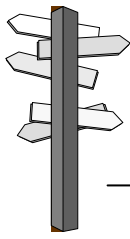
- ┌ Zielgruppengerechte Werbung
- ┌ Analyse der Konkurrenten/innen
- ┌ Festlegung der Werbebotschaft
- ┌ Kalkulation des Werbeetats
- ┌ Aufbau einer Kunden/innenkartei
- ┌ Erstellung eines Werbeplanes
- ┌ Wahl der richtigen Werbemedien
- ┌ Kontrolle des Werbeerfolges

21. Versicherungen

Bevor Sie eine Versicherung abschließen, sollten Sie wissen, wo die Hauptrisiken für das Unternehmen liegen. Auf jeden Fall muss Vorsorge getroffen werden für Krankheit und Unfall, die die unternehmerische und persönliche Existenz gefährden können. Ganz wichtig ist auch, Alter und Familie abzusichern.

Die wichtigsten persönlichen Versicherungen:

- | Krankenversicherung
Wer seine gesetzliche KV verlässt, kann dort als Selbständiger nicht wieder Mitglied werden. Eine Krankentagegeld-Versicherung regelt den Verdienstausschlag im Krankheitsfall.



- | Unfallversicherung für Beruf und Freizeit
- | Berufsunfähigkeitsversicherung
- | Absicherung bei Pflegebedürftigkeit
- | Altersvorsorge
- | Absicherung mitarbeitender Ehegatten

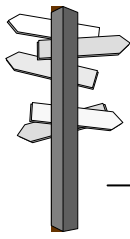
Die wichtigsten betrieblichen Versicherungen für Selbständige:

- | Betriebs-Haftpflichtversicherung
- | Betriebs-Unterbrechungsversicherung
- | Einbruchdiebstahl-Versicherung
- | Elektronik-Versicherung
- | Feuerversicherung
- | Kfz-Haftpflichtversicherung
- | Leitungswasserversicherung
- | Produkt-Haftpflichtversicherung
- | Sturmversicherung
- | Umwelthaftpflicht-Versicherung

22. Wer ist als Ratgeber/in geeignet?

Wenn Sie ein eigenes Unternehmen gründen wollen: Bei allem, was Sie ab jetzt auf Ihrem Weg zur Selbständigkeit planen und tun, sollten Sie sich beraten lassen.

- **Allgemeines Beratungs- und Informationsmaterial (i.d.R. kostenlos)**
 - π Industrie- und Handelskammer (IHK)
 - π Handwerkskammer (HWK)
 - π Banken und Sparkassen



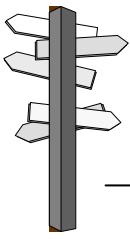
- π Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
- π Beratungszentren der Deutschen Ausgleichsbank (DtA)
- π Wirtschaftsministerien der Bundesländer
- π Fach- und Branchenverbände, Vereine, Genossenschaften, Gewerkschaften
- π Wirtschaftsförderungsgesellschaften/ -ämter
- π Beratungsstellen für Existenzgründer/innen
- π Arbeitsämter

- **Technologieorientierte Gründungen**
 - π Technologiezentren, -transferstellen, -agenturen und -initiativen
 - π Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)

- **Professionelle Beratung zu Spezialthemen**
 - π Rechtsanwältin und Rechtsanwalt (Rechtsfragen)
 - π Wirtschaftsprüfer/innen (betriebswirtschaftliche Prüfungen und Lösungen)
 - π Steuerberater/innen (steuerrechtliche Belange)
 - π Unternehmensberater/innen (alle unternehmerischen Fragen)
 - π Wirtschaftsauskunfteien (Informationen über Ihre Kunden, Lieferanten)
 - π Seniorberater/innen sowie die Wirtschaftsjunoren/innen bei den IHKn (Beratung und Begleitung)

- **Brancheninformationen**
 - π Institut für Handelsforschung, Universität zu Köln
 - π Landesgewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks, Düsseldorf
 - π Banken und Sparkassen

- **Qualifizierung und Fortbildung**

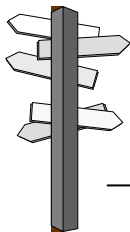


- π Industrie- und Handelskammer (IHK)
- π Handwerkskammer (HWK)
- π Volkshochschulen
- π Arbeitsämter
- π Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)
- π Technologiezentren

- **Standortfragen, Flächen, Räume, Genehmigungen**
 - π Wirtschaftsförderungsgesellschaften/-ämter
 - π Wirtschaftsbeauftragte bei den Bezirksregierungen
 - π Industrie- und Handelskammer (IHK)
 - π Handwerkskammer (HWK)

- **Finanzierung**
 - π Banken und Sparkassen
 - π Deutsche Ausgleichsbank (DtA)
 - π Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
 - π Industrie- und Handelskammer (IHK)
 - π Handwerkskammer (HWK)

- **Vertragsangelegenheiten**
 - π Rechtsanwälte und Notare



23. Adressen

Information und Beratung Allgemeine Gründungs- beratung

Industrie- und
Handelskammer (IHK) zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Tel. 02 21 / 16 40 - 0
<http://www.ihk-koeln.de>

Handwerkskammer zu Köln (HWK)
Heumarkt 12
50667 Köln
Tel: 02 21 / 20 22 - 0
<http://www.handwerkskammer-koeln.de>

Zentralverband des
Deutschen Handwerks (ZDH)
Mohrenstraße 19-21
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 2 06 19 - 0
<http://www.zdh.de>

Rationalisierungs- und
Innovationszentrum der
Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)
Düsseldorfer Straße 40
65760 Eschborn
Tel: 0 61 96 / 4 95 - 1
www.rkw.de

Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie (BMWi)
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel: 02 28 / 6 15 - 0
<http://www.bmwi.de>

Alt hilft Jung e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senior-Experten
Kennedyallee 62-70
53175 Bonn
Tel: 02 28 / 88 92 36

Senior Experten Service (SES)
Buschstraße 2
53113 Bonn
Tel: 02 28 / 2 60 90 – 0

Wirtschaftsjunioren Deutschland
(WJD)
Adenauerallee 148
53113 Bonn
Tel. 02 28 / 1 04 – 5 14

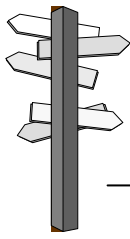
Business Angels Netzwerk
Deutschland (BAND)
Spichernstraße 2
10777 Berlin
Tel: 030 / 21 25 47 00
<http://www.business-angels.de>

Online-Akademie für Existenzgrün-
derinnen bzw. Existenzgründer und
Jungunternehmerinnen bzw. Jung-
unternehmer

Knappe und übersichtliche Informati-
onen über alle wichtigen Schritte und
relevanten Fragen der Existenzgrün-
dung
[http://www.focus.de/
existenzgruendung](http://www.focus.de/existenzgruendung)

NUK e.V.
Hahnenstraße 57
50667 Köln
Tel. 02 21 / 2 26 22 22

Wirtschaftsförderung
Rhein-Erft GmbH
Existenzgründungsberatung
Europaallee 33
50226 Frechen
Tel. 0 22 34 / 9 55 68 – 0
<http://www.wfg-rhein-erft.de>

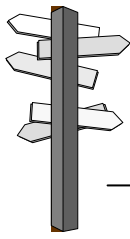


- π Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi):
Referat Öffentlichkeitsarbeit
53107 Bonn
<http://www.bmwi.de>
Tel. 02 28 / 6 15 - 4171
Bestell-Fax: -34 78
- Starthilfe - Der erfolgreiche Schritt in die Selbständigkeit
 - Softwarepaket für Gründer/innen und junge Unternehmen - 1 CD-ROM
 - Frauen unternehmen was - Tipps zur Existenzgründung, Juli 1997
 - Die Schritte nach dem Start, Probleme und Lösungen - Existenzfestigung, Bonn 1999
 - Forschungsförderung für kleine und mittlere Unternehmen
 - Der Mittelstand, Fördermaßnahmen
 - Wirtschaftliche Förderung - Hilfen für Investitionen und Innovationen, Bonn 1999
 - Wirtschaftliche Förderung für freie Berufe
 - Chancen und Risiken der Existenzgründung (BMWi-Dok. Nr. 392)
 - Die ERP Programme 1999
 - Erfolgreicher durch Beratung
 - Gründerbeispiele
 - Unternehmensnachfolge - Optimale Nachfolgeplanung
 - Förderung der kommerziellen Nutzung von Informations- und Kommunikationstechniken durch kleine und mittlere Unternehmen
 - Arbeitsheft - Früherkennung von Chancen und Risiken (Insolvenzprophylaxe)
 - Neue Wege der Informationsbeschaffung
 - Der europäische Binnenmarkt
 - Gründerzeiten, Hefte 1 - 31
- π Wir fördern Existenzgründungen, Umweltschutz und neue Technologien, (Programme, Richtlinien, Merkblätter)
Deutsche Ausgleichsbank
Ludwig-Erhard-Platz 1 - 3
53170 Bonn
Tel. 02 28 / 8 31 - 0
- π Existenzsicherung,
Die wichtigsten Bausteine für das eigene Unternehmen
DIHT Bonn
Adenauerallee 148
53113 Bonn
- π Selbständig und erfolgreich sein:
Leitfaden für Existenzgründerinnen und Gründer, (örtliche Sparkassen),
Deutscher Sparkassenverlag,
Stuttgart 1990/1995
- π Selbständig machen - selbständig bleiben, (örtliche Banken) Bundesverband Volks- und Raiffeisenbanken
Postfach 120440
53046 Bonn
- π Sprung in die Selbständigkeit - Praktischer Ratgeber
Bank für Gemeinwirtschaft
Theaterplatz 2
60311 Frankfurt a.M.
- π Leitfaden "Unternehmensnachwuchs"
IHK Düsseldorf
Tel. 02 11 / 35 57 - 2 90

Ausschreibungen und öffentliche Aufträge

Bundesausschreibungsblatt
<http://www.bundesausschreibungsblatt.de>

Bauwirtschaftliche Informationen
Bundesweite Recherchemöglichkeit
zu aktuellen Ausschreibungen für die
Bauwirtschaft
<http://www.bauwi.de>



Außenwirtschaftsinformationen

Deutscher Industrie- und Handelstag
(DIHT)
Postfach 14 46
53004 Bonn
Tel. 02 28 / 1 04 – 1 87

Weltweit aktiv - Ratgeber für kleine
und mittlere Unternehmen,
BMW i -Öffentlichkeitsarbeit-
Villemombler Str. 76
53107 Bonn
Tel. 02 28 / 6 15 – 41 71

Auslandsmessepolitik für die Bundesrepublik Deutschland, BMW i

Exportberatung - Förderprogramme
des Bundes und der Länder
Bundesstelle für Außenhandels-
informationen (BfAI)
Tel. 02 21 / 20 57 – 3 81

Vertretungen der Bundesrepublik
im Ausland, Auswärtiges Amt
Postfach 1148
53001 Bonn
Tel. 02 28 / 1 70

Erfolgreich mit Partnerländern zusammenarbeiten, Unternehmerhandbuch,
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit mit
GTZ/Protrade
Tel. 02 28 / 5 35 – 0

Erfolgreich Exportieren - Vorbereitung, Abschluß und Abwicklung in der Praxis
Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln
Tel. 02 21 / 9 37 63 43

Beratungshilfen des Bundes

ADT e.V., Arbeitsgemeinschaft Deutscher Technologie- und Gründerzentren
(Technologiezentren in der Bundesrepublik Deutschland)
Rudower Chaussee 5
12489 Berlin
Tel. 0 30 / 63 92 – 62 21

Alt hilft Jung
Kennedyallee 62-70
53175 Bonn
Tel. 02 28 / 8 89 – 2 36

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen AiF
Bayenthalgürtel 23
50968 Köln
Tel. 02 21 / 3 76 80 - 0

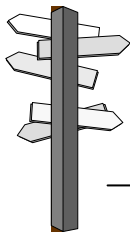
Ausfuhrkredit-Gesellschaft AKA,
Große Gallusstr. 1- 7
60311 Frankfurt a.M.
Tel. 0 69 / 2 98 91 - 00
<http://www.akabank.de>

Ausstellungs- und Messeausschuss der deutschen Wirtschaft (AUMA)
Lindenstr. 8
50674 Köln
Tel. 02 21 / 2 09 07-0
<http://www.auma.de>

B.A.U.M.
Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewußtes Management
Tinsdaler Kirchenweg 211
22559 Hamburg
Tel. 0 40 / 81 01 01

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
Frankfurter Str. 29 –31
65760 Eschborn
Tel. 0 61 96 / 4 04 - 0
<http://www.bawi.de>

Bundesbetriebsberatungsstelle für den Deutschen Groß- und Außenhandel GmbH
Bonner Talweg 57



53113 Bonn
Tel. 02 28 / 2 60 04 - 43

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friesdorfer Str. 151 – 153
53175 Bonn
Tel. 02 28 / 3 88 - 0
<http://www.bibb.de>

Bundeskreditgarantiegemeinschaft
des Handwerks GmbH
Postfach 120270
53044 Bonn
Tel. 02 28 / 23 20 11

Bundessteuerberaterkammer
Poppelsdorfer Allee 24
53115 Bonn
Tel. 02 28 / 72 63 9 - 0

Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisenbanken
e.V.
Heussallee 5
53113 Bonn
Tel. 02 28 / 5 09 - 0

Bundesverband
Deutscher Banken e.V.
Kattenberg 1
50667 Köln
Tel. 02 21 / 16 63 – 0

Bundesverband Deutscher Unter-
nehmensberater
Friedrich-Wilhelm-Str. 2
53113 Bonn
Tel. 02 28 / 91 61 - 0

Business Angels Netzwerk Deutsch-
land BAND
Spichernstr. 2
10777 Berlin
Tel. 0 30 / 21 25 47 00
<http://www.business-angels.de>

Deutsche Aktionsgemeinschaft Bil-
dung-Erfindung-Innovation e.V. (DA-
BEI)
Burgstr. 126
53177 Bonn
Tel. 02 28 / 31 79 80

Deutsche Ausgleichsbank
Wielandstr. 4
53170 Bonn
Tel. 02 28 / 5 45 - 0
tbG (Technologie-Beteiligungs-
Gesellschaft) Herr Meyer
Tel. 02 28 / 8 31- 22 36

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705
49007 Osnabrück
Tel. 05 41 / 95 22 - 0

Deutsche Forschungs-
gemeinschaft DFG
Kennedyallee 40
53175 Bonn
Tel. 02 28 / 8 85 - 0

Deutsche Gesellschaft für Personal-
führung DGFP
Niederkasseler Lohweg 16
40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 59 78 – 1 49
<http://www.dgfp.de>

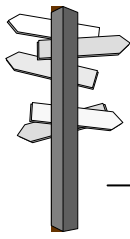
Deutsche Investitions- und Entwick-
lungsgesellschaft mbH DEG
Belvederestr. 40
50933 Köln
Tel. 02 21 / 49 86 - 0

Deutscher Industrie- und Handelstag
DIHT
Adenauer Allee 148
53113 Bonn
Technologie-Area-Manager TAM
Netzwerk zur Technologie-
Kooperation
Tel. 02 28 / 1 04 – 5 40

Deutscher Raiffeisenverband DRV
Adenauer Allee 127
53113 Bonn
Tel. 02 28 / 10 6 - 0

Deutsche Agrarinformationssystem
DAINet, <http://www.dainet.de/drv/>
drvhome.html

Förderkreis Umwelt Future e.V. Kol-
legienwall 22a
49074 Osnabrück



Tel. 05 41 / 2 87 84

Hermes Kreditversicherungs-AG
Friedensallee 254
22763 Hamburg
Tel. 0 40 / 88 34 - 0
<http://www.hermes-kredit.com>

IHK Gesellschaft zur Förderung der
Außenwirtschaft und der Unterneh-
mensführung mbH
Schedestr. 11
53113 Bonn
Tel. 02 28 / 1 04 – 2 60
umeister@bonn.diht.ihk.de
Kurs Direkt, Bildungsdatenbank, In-
stitut der Deutschen Wirtschaft
Postfach 510669
50942 Köln
Tel. 02 21 / 3 76 55 - 41

Leitstelle für Gewerbeförderungsmit-
tel des Bundes
Höniger Weg 106a
50969 Köln
Tel: 02 21 / 36 25 17

Projekträger Multimedia –
Telearbeit, Deutsches Zentrum für
Luft- und Raumfahrt DLR
51170 Köln
Tel. 0 22 03 / 6 01

RKW Zentrale
Düsseldorfer Str. 40
65760 Eschborn
Tel. 0 61 96 / 49 51

Senior-Experten-Service SES
Buschstr. 2
53113 Bonn
Tel. 02 28 / 2 60 90 - 0
Technologiezentrum des VDI und
VDE <http://www.vdivde.de>

Zentralverband des deutschen
Handwerks ZDH
Mohrenstr. 19 – 21
10117 Berlin
<http://www.zdh.de>

Beteiligungen

Bundesverband deutscher Kapitalbe-
teiligungsgesellschaften e.V.

Finanzierungsbeispiele nach Pha-
sen, Beteiligungsformen, -
gesellschaften
<http://www.bvk-ev.de>
Deutsche Internetbeteiligungsbörse
Kontakt-Börse für Unternehmensbe-
teiligungen und -käufe
<http://www.netit.de/dib>

Deutsches Eigenkapitalforum
Kontakte zwischen Eigenkapitalsu-
chenden und Beteiligungsanbietern
[http://www.exchange.de/
ekforum/index_d.html](http://www.exchange.de/ekforum/index_d.html)

Technologie-Beteiligungsgesellschaft
der Deutschen Ausgleichsbank (tbg)
Vermittlung von Beteiligungskapital
für technologieorientierte Gründer
und Unternehmer
<http://www.tbgbonn.de>

Brancheninfos

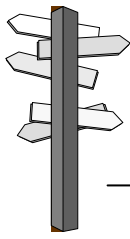
Institut für Handelsforschung
an der Universität zu Köln (IfH)
Säckinger Straße 5
50935 Köln
Tel: 02 21 / 94 36 07 - 0
<http://www.ifhkoeln.de>

Landes-Gewerbeförderungsstelle
des nordrhein-westfälischen Hand-
werks e.V. (LGH)
Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf
Tel. 02 21 / 30 10 8 –0

Ausland:

Bundesstelle für Außenhandelsin-
formation (bfai)
Agrippastr. 87 - 93
50676 Köln
Tel. 02 21 / 20 57 – 203
<http://www.bfai.com>

Beratungszentrum der Deutschen
Ausgleichsbank (DtA)
Kronprinzenstr. 10
53173 Bonn



Finanzierung

Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie (BMWi)
Dienstbereich Berlin
-Förderberatung-
Scharnhorststraße 34 – 37
10115 Berlin
Tel. 0 30 / 20 14 – 76 48 / 49
Förderdatenbank:
<http://www.db.bmwi.de>

Deutsche Ausgleichsbank (DtA)
Wielandstraße 4
53170 Bonn
Info-Line 02 28 / 8 31 – 24 00
<http://www.dta.de>
Virtuelles Gründerzentrum der DtA
<http://www.gruender-zentrum.de>

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
Palmgartenstraße 5 – 9
60325 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 74 31 – 0
<http://www.kfw.de>

Verband der Bürgschaftsbanken
Kapuzinerstraße 8
53111 Bonn
Tel: 02 28 / 9 76 88 86
<http://www.vdb-info.de>

Förderung

Förderdatenbank des Bundesminis-
teriums für Wirtschaft
<http://www.bmwi.de/foederb>.
(Förderprogramme des Bundes, der
Länder)

Förderdatenbank des Bundesminis-
teriums für Bildung und Forschung
[http://www.bmbf.de/
foederprog/index.html](http://www.bmbf.de/foederprog/index.html)

GBI Gesellschaft für Betriebswirt-
schaftliche Information GmbH
German Business Information (Bran-
chen, Märkte, Management Know-
how)
Postfach 810360

81903 München
Tel. 0 89 / 99 28 79 - 0
<http://www.GBI.de>

Genios Verlagsgruppe
Handelsblatt GmbH
(u.a. Export-, Länder-, Firmeninfor-
mationen, Kooperationen, Betriebs-
und Volkswirtschaft)
Postfach 101102
40002 Düsseldorf
<http://www.genios.de>
Tel. 02 11 / 8 87 – 15 24

Westdeutsche Genossenschaftszent-
ralbank Genostar (Fördermaßnah-
men Bund/Länder/EG) Online Da-
tenbank
Sentmaringer Weg 1
48151 Münster
Tel. 02 51 / 7 06 - 0

Hoppenstedt Wirtschaftsdatenban-
ken GmbH
Havelstr. 9
64295 Darmstadt
Tel. 0 61 51 / 3 80
<http://hoppenstedt.com>

Info Subvention, Online
Datenbank, DATEV eG.
Paumgartenstr. 4 - 16
90429 Nürnberg
Tel. 09 11 / 2 76 - 0

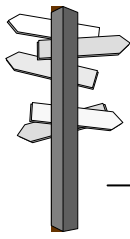
Internationales Steuerberater-
Verzeichnis
<http://www.STEUERBERATER.com>

IW Institut der deutschen Wirtschaft
Bereich Datenbanken
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88
50968 Köln
Tel. 02 21 / 3 76 55 - 0
<http://www.iwkoeln.de>

Insti-Innovationstraining
<http://www.insti.de/insonder.htm>

Maris Marktinformationssystem hilft
bei Existenzgründungen im Hand-
werk, jeweilige Handwerkskammer

Transfer-Maklers
(Informationsdienst Wissenschaft)



<http://www.tu-clausthal.de/idw/t-makler.html>

Verband der Handelsauskünfte Hellersbergstr. 12
41460 Neuss
Tel. 0 21 31 / 10 91 67

Markus Datenbank (Marketinguntersuchung) CD-ROM

Forschung und Innovation

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Heinemannstraße 2
53175 Bonn
Tel: 02 28 / 57 – 0
<http://www.bmbf.de>

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Technologie und Gründerzentren e.V. (ADT)
Rüdower Chaussee 29
12489 Berlin
Tel. 0 30 / 63 92 – 62 21

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
Palmgartenstraße 5 – 9
60325 Frankfurt/Main
Tel. 069 / 74 31 – 0
<http://www.kfw.de>

Broschüren

- Förderfibel 1998, Förderung von Forschung und Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen 268 S., (mit CD-ROM) Innovationsförderung für kleine und mittlere Unternehmen, Gesamtkonzept der Bundesregierung, BMBildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn 1997
- Information als Rohstoff für Innovation, Standortübersicht, Agenturen für Technologietransfer und Innovationsförderung (Neue Länder), BMWi Bonn 1997
Tel. 0 22 8 / 6 15 – 41 71
<http://www.bmwi.de>

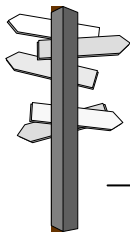
- Innovationen managen und finanzieren, Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Simrockstr. 4
Postfach 14 29
53004 Bonn
Tel. 0 22 8 / 2 04 - 1
- Für den Markt von morgen
Ein Innovationsratgeber für kleine und mittlere Betriebe
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR
Heussallee 5
Postfach 120440
53046 Bonn
Tel. 0 22 8 / 5 09 - 0
- Technologie-Nachrichten, Fördermaßnahmen Bund/Länder/EU, TNV Technologie-Nachrichten, Verlags- und Beratungsgesellschaft mbH
An den Eichen
53773 Hennef
Tel. 0 22 48 / 18 81
- Innovations- und Technologietransfer
Kommission der Europäischen Gemeinschaft, GD XIII/D2 Büro JMO B4/082
Batiment Jean Monnet
Plateau du Kirchberg
L-2920 Luxemburg

Franchise

Franchise-Net-Informationsbörse
Angebote und Adressen für potentielle Franchisenehmer
<http://www.franchise-net.de>

Franchise-Institut für die deutsche Wirtschaft GmbH
Informationen, Adressen, Links für Franchise-Geber und –Nehmer
<http://www.franchise-world.de>

Internationale Franchiseinformation
Europäischer Franchiseführer im Internet
<http://www.franchise-euro.com>



Gründerinitiativen und Beratungsstellen NRW

Gründungs-Offensive NRW („Go“)
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
NRW

Kavalleriestraße 8 – 10
40213 Düsseldorf
Tel. 02 21 / 1 30 00 - 0
<http://www.gfw-nrw.de>

Bürgschaftsbank Nordrhein-
Westfalen GmbH
Hellersbergstraße 12
41460 Neuss
Tel. 0 21 31 / 10 70

Investitions-Bank NRW
Zentralbereich der
Westdeutschen Landesbank
Girozentrale (WestLB)
Friedrichstraße 56
40217 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 8 26 – 09
<http://www.ibnrw.de>

Bürgschaftsbank NRW GmbH
Hellersbergstr. 12
41460 Neuss
Tel. 0 21 31 / 10 70

Bürgschaftsbank für
Sozialwirtschaft GmbH
Brückenstr. 17
50667 Köln
Tel. 02 21 / 92 16 01 - 0

Datenbank für Unternehmensnach-
folge (1.400 Firmen)
<http://www.go-online.nrw.de>

Energieagentur NRW
Morianstr. 32
42103 Wuppertal
Tel. 02 02 / 24 55 20

Forum Weiterbildung
Burgstr. 30
59423 Unna
Tel. 02 30 3 / 1 38 77

Forschungszentrum Jülich GmbH
Postfach 1913
52425 Jülich
Tel. 0 24 61 / 61 – 48 80

Gesellschaft für innovative Beschäf-
tigungsförderung NRW, GIB
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop
Tel. 0 20 41 / 7 67 – 2 05

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
NRW, Postfach 200309
40101 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 13 00 00
E-mail: gfw@gfw-nrw.de,

Gründungs-Offensive NRW GO, (U-
hU) Infoline: 0 18 02 / 41 14

Informationstechnik-Zentrum ITZ Eu-
pener Str. 150
50933 Köln
Tel. 02 21 / 49 70 7 - 01
<http://www.itz-koeln.de>

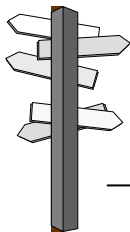
INSTI Projektmanagement
Postfach 510669
50942 Köln
Tel. 02 21 / 3 75 55 - 16/10

Institut für angewandte
Innovationsforschung an
der Universität Bochum
Tel. 02 34 / 70 44 29

Institut für Arbeitswissenschaften, TH
Aachen, (Marktübersicht Telekom-
munikationssysteme, Audio Video-
conferencing) Herr Wolf
Tel. 02 41 / 40 90 – 8 70,
[http://www.law.rwth-aachen.de/t-
k/uebers.htm](http://www.law.rwth-aachen.de/t-k/uebers.htm)

Investitions-Bank NRW
Friedrichstr. 56
40217 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 8 26 09
<http://www.ibnrw.de>

Landesinitiative media NRW
<http://www.media.nrw.de>
media-fon: 02 11 / 96 59 30 0



Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Technologie
Haroldstr. 4
40213 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 8 37 – 02
<http://www.mwmtv.nrw.de>

Technologie-Transfer-Ring
Handwerk NRW
c/o Landesgewerbeförderungsstelle
Tel. 02 11 / 3 01 08 28

Technologiezentren in NRW
Universitätsstr. 142
44799 Bochum
Fax: 02 34 / 9 70 60 – 60
info@tz-nrw.de

TÜV Rheinland e.V. Projektträger
BVT
Am Grauen Stein
51105 Köln
Tel. 02 21 / 80 62 – 7 12

UWS Umweltmanagement
GmbH Viersen
(Hinweise zu Veranstaltungen,
Fachmessen, Firmendatenbank)
<http://www.umwelt-online.de>

Umweltzentrum der Handwerks-
kammer Düsseldorf
(Hinweise zur Weiterbildung)
Mühlheimer Str. 6
46049 Oberhausen
Tel. 02 08 / 8 20 55 55

Verein der Technologiezentren
NRW, Tz Siegen GmbH
Tel. 02 71 / 8 90 –10 10

Verein zur Förderung von Technolo-
gie und Umweltberatung der IHK
NRW e.V.
Holtsteinstr. 31
40211 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 3 67 02 11

win Wagniskapital für Innovationen
NRW GmbH
Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 82 89 79 - 0

ZENIT
Zentrum für Innovation und Technik
in NRW
Dohne 54
45468 Mühlheim an der Ruhr
Tel: 02 08 / 30 00 – 4 31
<http://www.zenit.de>

Arbeitskreis für Information Köln AKI,
U. Kemper, WIND GmbH
Friesenwall 5-7
50672 Köln
Tel. 02 21 / 92 59 - 0

Ideen- und Konzeptentwick- lung

Große Übersicht über Geschäfts-
chancen
<http://www.impulse.de>

Datenbank Genios

Zahlreiche Informationen zur Konkur-
renz- und Marktbeobachtung
<http://www.genios.de>

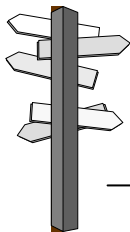
Internetnutzung

[akademie.de](http://www.akademie.de)
Online-Akademie, die vermittelt, wie
das Internet effektiv und kostenbe-
wusst für die eigenen Geschäftszwe-
cke eingesetzt werden kann.
<http://www.akademie.de>

Kontaktadressen für Exis- tenzgründerinnen

Deutsches Gründerinnen-Forum e.V.
Hilfen zu Fragen der Ausbildung, Be-
ratung und Finanzierung von Exis-
tenzgründungen durch Frauen
<http://www.zfw.de/dgf>

Frauen-Netzwerk
Informationen und verschiedenste
Netzwerk-Kontakte für selbständige
Frauen
[http://www.woman.de/frauenimnetz/n
etzwerk](http://www.woman.de/frauenimnetz/n
etzwerk)



Messeförderung im In- und Ausland

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA)
Lindenstraße 8
50674 Köln
Tel. 02 21 / 2 09 07 – 0
<http://www.auma.de>

Patente

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Patentinformationszentren e.V.
Postfach 3022
90014 Nürnberg
Tel. 09 11 / 6 55 – 49 10

Deutsches Patentamt
Zweibrückenstr. 122
80331 München
Tel. 0 89 / 21 95 - 1
<http://www.deutsches-patentamt.de>

DINA NRW GmbH, Technologie
Zentrum Aachen, Dr. Kütt
Dennewartstr. 27
52068 Aachen

Europäisches Patentamt
Erhardtstr. 27
80331 München

INSTI Innovationsbörse
BUSINESS Datenbanken GmbH
Kurfürsten-Anlage 6
69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21 / 16 60 61

Institut der deutschen Wirtschaft
Bereich Datenbanken
Postfach 510669
50942 Köln
Tel. 02 21 / 37 65 50

Patentinitiative Bundesministerium
für Bildung und Forschung
Tel. 02 28 / 57 – 20 40
<http://www.patente.bmbf.de>

Deutsches Patentamt bzw. Europäisches Patentamt
Informationen über Anmeldung von Patenten und Nutzung bestehender Patente
<http://www.deutsches-patentamt.de>
<http://www.epo.co.at>

Patentserver des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
Informationen zum Thema Patente
<http://www.patente.bmbf.de>
Deutsches Internet Informationssystem (Suchwerkzeug Dino)
Dino/Wissenschaft:
<http://www.dino-online.de/wiss.html>
Dino-Bildung-Universitäten:
<http://dino-online.de/seiten/go02u.htm>
Dino-Bildung-Fachhochschulen
<http://dino-online.de/seiten/go02f.htm>

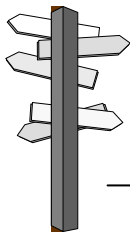
Fraunhofer Gesellschaft:
<http://fhg.de/german/profile>
Großforschungseinrichtungen:
<http://gmd.de/GMD/AGF-Anschriften.html>

Patent-Suche, USA Patente seit 1971 (auch Europa)
<http://www.ibm.com/patents>

PINA NRW GmbH, Patent- und Innovations-Agentur
Emil-Figge-Str. 76
44227 Dortmund
Tel. 02 31 / 97 42-592

Recht

Forum Deutsches Recht
Hilfe bei der Klärung rechtlicher Fragestellungen
<http://www.recht.de>



Steuerfragen

Örtliche Finanzämter und
steuerberatende Berufe

Steuerberaterkammer NRW
Volksgartenstr. 48
50677 Köln
Tel. 02 21 / 3 36 43 - 0
<http://www.stbk-koeln.de>

Umweltschutz

Deutsche Ausgleichsbank
Wielandstraße 4
53170 Bonn
Info-Line 02 28/8 31 – 24 00
<http://www.dta.de>

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
Palmgartenstraße 5 – 9
60325 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 74 31 – 0
<http://www.kfw.de>

Zentralverband des Deutschen
Handwerks (ZDH)
Mohrenstraße 19-21
10117 Berlin
Tel. 0 30 / 2 06 19 – 0

Unternehmensnachfolge

Change/Chance
Unternehmerbörse sowie Ansprech-
partnerdatei
<http://www.change-online.de>

Weiterbildung

Kurs Aus- und Weiterbildungsange-
bot
Weltweit größte Online-Datenbank
über Aus- und Weiterbildungsange-
bote
<http://www.arbeitsamt.de>

Weiterbildungsinformationssystem
WIS
Informationen über das aktuelle be-
rufliche Weiterbildungsangebot
<http://infoline.ihk.de/wis>

Ausbilden im Verbund, Tipps und An-
regungen für kleine und mittlere Be-
triebe mit Praxisbeispielen
Bundesministerium für Bildung, Wis-
senschaft und Kultur
Tel. 02 28 / 57 - 0

Erfolgsfaktor Qualifikation, Unter-
nehmerische Aus- und Weiterbildung
in Deutschland
BMW-Studienreihe Nr. 98, Bonn
1998

Telearbeit, Ratgeber für Arbeitneh-
mer, Freiberufler und Unternehmen
Bundesministerium für Wirtschaft
und Ausfuhrkontrolle,
Tel. 02 28 / 6 15 – 41 71

Wirtschaftsförderung

Stadt Kerpen
Wirtschaftsförderung
Behördenlotsen
Jahnplatz 1
50171 Kerpen
Tel. 0 22 37 / 58 - 0
<http://www.stadt-kerpen.de>
wirtschaftsfoerderung@stadt-kerpen.de

Wirtschaftsförderung
Rhein-Erft GmbH
Existenzgründungsberatung
Europaallee 33
50226 Frechen
Tel. 0 22 34 / 9 55 68 – 0
<http://www.wfg-rhein-erft.de>